

SCHULCURRICULUM LATEIN

Sekundarstufe I

1. Allgemeine Vorbemerkungen

Waren die früheren RRL eher an Inhalten orientiert (Inputorientierung), so wird jetzt der Schwerpunkt auf die Operationalisierung der Kompetenzen gelegt (Outputorientierung).

Die Fachgruppe übernimmt die im K.C. , S. 21, auch Anm. 8, vorgegebenen Hinweise zur Aussprache.

Die systematische Schulung von Übersetzungsfähigkeiten, Methodenwissen und der Erwerb von Vokabel- und Formenwissen ist ein immanentes Strukturprinzip ab der ersten Lektion.

Das Lehrbuch Cursus umfasst 50 Lektionen. Wegen des Ausleihsystems beschränkt sich die Nutzung auf drei Jahre. Die Spracherwerbphase endet mit der Lektion 45, die letzten fünf Lektionen dienen vor allem der Vorbereitung der Lektürephase.

Darüber hinaus bieten sie viele Anregungen zum Bereich Kulturkompetenz.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass alle im K.C. verbindlich vorgeschriebenen Kompetenzen mit dem Abschluss der Lektion 45 vermittelt worden sind.

Im Anhang finden sich zu jeder Kompetenz des K.C. mindestens eine Lektion (**rote Zahl**), die der Vermittlung dieser Kompetenz zugeordnet werden kann. Dies heißt nicht, dass diese Kompetenz nicht auch in einer anderen Lektion vermittelbar ist. Sicherzustellen ist aber, dass sie vermittelt ist.

Bezüglich der Zuordnungen der Kompetenzen durch das K.C. gibt es lediglich einige wenige marginale Verschiebungen in den Jahrgängen sechs und sieben (s.h. Anlage). Die gute didaktische Anlage und Progression des Buches macht eo ipso Veränderungen in diesen Fällen unnötig und für Schüler wenig sinnvoll.

Momentan arbeiten wir noch mit zwei Lehrwerken: Salvete und Cursus, welches Salvete ersetzt. Für die Schüler, die noch mit Salvete arbeiten, ergibt sich folgende Stoffverteilung:

Jahrgang 7: bis Lektion 40

Jahrgang 8: Abschluss des Lehrbuches

Für die Schüler, die mit Cursus arbeiten ergibt sich folgende Stoffverteilung:

Jahrgang 6: Lektion 1-14

Jahrgang 7: Lektion 15-30

Jahrgang 8: Lektion 31-45

Jahrgang 9: - Übungslektüre (z.B. mittelalterliche Texte, Phaedrus Fabeln)
- Caesar, Bellum Gallicum

Jahrgang 10:- Mensch Cicero (z.B. Epistula, Orationes in Verrem)

- Römisches Alltagsleben (z.B. Martial, Plinius der Jüngere)

Beim wahlfreien Unterricht ab Klasse 7 bzw. 9 ist der Stoff so zu verteilen, dass nach vier Jahren mit dem Abschluss von Klasse 10 bzw. 12 alle für das Kleine Latinum vorgeschriebenen Kompetenzen vermittelt worden sind.

Die der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung zugrundeliegenden Maßstäbe werden durch das Kerncurriculum (s. KC S. 36ff.) vorgegeben und angewendet.

2. Konkrete Umsetzung durch die exemplarische Darstellung dreier Beispiele

Jahrgang 6: Lektion 6

Jahrgang 7: Lektion 20

Jahrgang 8: Lektion 35

Die folgenden Beispiele (s. Tabelle) zeigen, wie sehr die einzelnen Kompetenzen miteinander verzahnt sind, sich überlappen und auch gebündelt werden (können). Daher obliegt jedem Kollegen/ jeder Kollegin die entsprechend Schwerpunktsetzung und Ausgestaltung. Die hier dargestellten Beispiele dienen deshalb lediglich der Orientierung.



Lektion	Förderung der Sprachkompetenz	Förderung der Textkompetenz	Förderung der Kulturkompetenz	Förderung der methodischen Kompetenz
Lektion 6: „Auf hoher See“	Adjektiv als Wortart	Farbiges Markieren von Attribut und Bezugswort		
	Adjektiv als Attribut	Unterscheidung von Adjektiven als Attribut und Prädikatsnomen		
	Adjektiv als Prädikatsnomen			
	Imperative der a-, e-, i- und konsonantischen Konjugation	Erkennen verschiedener Satzarten im Text und Übersetzung		
	Unterscheidung von Aussagen, Fragen und Befehlen (S. 34 Nr. 1)			
	Einordnung von Einzelformen in das Formensystem (S. 34 Nr. 5)	Identifizierung der Einzelformen im Text mit dem Ergebnis der Übersetzung		
	Polysemie der Endung -i und weitere Polysemien (S. 34 Nr. 4)	Auswahl einer passenden Übersetzung aus dem Kontext		
	Bildung einfacher lateinischer Sätze (S. 34 Nr. 1)			
	Kontrastive Betrachtung der Wortstellung am Beispiel Adjektiv und Bezugswort	Erkennen und Beachten unterschiedlicher Wortstellungen zur Erstellung einer Übersetzung		
		Systematische Analyse von Wortblöcken (S. 32-34) zur Satzerschließung		



		Einbezug von Überschrift, Bildmaterial, Einführungstext zur Formulierung einer Erwartungshaltung an den Text mit abschließender bewertender Reflexion nach erfolgter Übersetzung	Wandmalerei Seefahrt: Wirtschaft und Militär (S. 32 und 35)	
		Nach erfolgter gemeinsamer Übersetzung Vortrag einer reflektierten Abschlussübersetzung		
	Analyse der Sachfelder „Seefahrt“ und „Kampf“ (S. 33)		Seefahrt (navis longa/navis oneraria) (S. 35)	Mindmap und Vortrag
			Weltwunder (Leuchtturm zu Alexandria)	Recherche der übrigen sieben Weltwunder (S. 35 Nr. 2b) (z. B. Lexikon und Internet)
Lektion 20: „Abschiedsfest“	Erschließen, Lernen und Wiederholen von Wendungen und Wörtern am Beispiel von Komposita und Formen von „posse“ (S. 94-95)			
	Zerlegen von Komposita			
	Anwendung von Wortbildung auf parallele Beispiele: kurzvokalische-I-Konjugation (Nachtrag zu Jahrgang 6)			
	Einordnen neuer Einzelformen in das Gesamtsystem am Beispiel kurzvokalischen- I-Konjugation und „posse“	Identifizierung der Einzelformen im Text mit dem Ergebnis der Übersetzung		



	Erschließung von Formen anhand von Bildungsprinzipien (Komposita, „posse“, kurzvokalische- I-Konjugation)			
	Dativus possessivus			
	Lehn- und Fremdwörter (S. 97 Nr. 4)			
	Sinnadäquates Lesen des Lektionstextes (Dialog)	Benennen und Belegen wesentlicher gliedernder Strukturelemente nach dem Lesen und Hören des Dialogs (S. 95)		
	Auditives Verstehen einfacher Sätze des Dialogs			
		Entnehmen aufgabenbezogener, komplexer Informationen zu Inhalt und Aufbau des Dialogs (S. 95)		
		Textsorte „Dialog“		
		Systematische Analyse von Wortblöcken (S. 32-34) zur Satzerschließung		
		Einbezug von Überschrift, Bildmaterial, Einführungstext zur Formulierung einer Erwartungshaltung an den Text mit abschließender bewertender Reflexion nach erfolgter Übersetzung	Wandmalerei und Mosaik (S. 94 und 97)	
		Nach erfolgter gemeinsamer Übersetzung Vortrag einer reflektierten Abschlussübersetzung		
	Setzen den Inhalt des übersetzten Textes durch Weiterführung gestaltend um (S. 95)		Eigenständiger Vortrag	



			Tagesablauf: „cena“ und „convivium“	Nachkochen der Rezepte und Recherche weitere römischer Rezepte
Lektion 35: „Rom brennt“	Erkennen syntaktischer Strukturen am Beispiel abl. abs.	Auswahl einer passenden Übersetzung aus dem Kontext unter Überprüfung der Übersetzbarkeit lateinischer Satzstrukturen		
	Identifizieren satzwertiger Konstruktionen (abl. abs.)			
	Zeitverhältnisse (abl. abs.)			
	Vergleich satzwertiger Konstruktionen und deren Übersetzung ins Deutsche (abl. abs.)	Abwägen unterschiedlicher Übersetzungsmöglichkeiten unter der Berücksichtigung ihrer gedanklichen Verknüpfung		
		Benennen und Belegen wesentlicher gliedernder Strukturelemente anhand des Tempusreliefs (S. 163) Einteilung des Textes in Sinnabschnitte		
		Entnehmen aufgabenbezogener, komplexer Informationen zum Inhalt (Charakteristik Neros) (S. 163)		
		Verwendung grafischer Analysetechniken		
	Sprachliche Analyse des Textes anhand der Untersuchung der Verwendung der Tempora			

JAG

JOHANNES ALTHUSIUS



GYMNASIUM

		Setzen den Inhalt des übersetzten Textes durch Erstellung einer Zeitungsseite zum Brand Roms gestaltend um (S. 165)	Historisches Ereignis: Brand Roms Erziehung am Beispiel Neros	Aktualisierende Dokumentation durch Medien gestützte Darstellung: Erstellung einer Zeitungsseite zum Brand Roms durch selbständige Recherche (Lexikon, Internet)
--	--	---	---	--

3. Medien und Präsentation

Dieser Bereich ist anhand der exemplarischen Lektionsanalysen im Hinblick auf die Vermittlung der Kompetenzen dargestellt.

4. Kooperation mit anderen Fächern

Das K. C. verlangt Kontrastivität. Um diese zu gewährleisten bieten sich folgende Kooperationen an:

- a. Deutsch/Englisch in den Bereichen Grammatik, Lexik (z.B. Lehnwörter) und Textverständnis/Interpretation
- b. Geschichte im Bereich Kulturkompetenz (Gründung Roms, secessio plebis, cursus honorum, röm. Militär)
- c. Religion im Bereich Kulturkompetenz (religiös – kultischer Bereich)
- d. Mobilitätserziehung im Bereich römisches Straßenwesen (Lektion 14)

Das Fach Latein ist hier durch die Vorgaben des Buches, dem es in der Sprach-erwerbsphase zu folgen gilt, stark reglementiert.

Sekundarstufe II

„Während im Sekundarbereich I Spracherwerb und Sprachreflexion im Vordergrund gestanden haben, liegt in der gymnasialen Oberstufe das Schwergewicht auf der von der Sprach- und Textreflexion ausgehenden Erschließung von literarischen Texten und ihrer Interpretation.“ (RRL Latein für die gymnasiale Oberstufe, 5)

Das Profil C wird gemäß der Vorgaben zum Zentralabitur unterrichtet.

Latein als 2. Fremdsprache ab Klasse 7

Für diese Jahrgänge (10-13) gilt folgender Stoffverteilungsplan:

- Jahrgang 10: - Übergangslektüre (z.B. mittelalterliche Texte, Phaedrus, Fabeln)
- Caesar, Bellum Gallicum
- Jahrgang 11: - Mensch Cicero (z.B. Epistula, Orationes in Verrem)
- Römisches Alltagsleben (z.B. Martial, Plinius der Jüngere)

Gemäß den Vorgaben zum Zentralabitur werden in den Profilen A und B in den vier Halbjahren 12.1 – 13.2 die Gegenstandsbereiche Sprache- Literatur, + Gesellschaft- Kultur, Politik – Geschichte und Philosophie- Religion abgedeckt.

3.1 Sprachkompetenz

3.1.1 Latein als Fremdsprache: Latein lernen

Die Schülerinnen und Schüler lernen die lateinische Sprache als ein wohlgeordnetes System kennen, in welchem Wörter nicht isoliert, sondern in einer semantischen und formalen Beziehung zueinander stehen.

Lexik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen lateinischen Grundwortschatz. Indem sie Bedeutungen aus dem Kontext differenzieren sowie sich sukzessive ein metasprachliches Vokabular aneignen, erweitern sie ihren Wortschatz und ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
über Wortschatz verfügen		
Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über einen Wortschatz von ca. 350 Wörtern und Wendungen. nach 14 (S. 222-235) 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes). nach 45 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen einen Grundwortschatz von ca. 1200 Wörtern und Wendungen. • beherrschen nach Maßgabe der gelesenen Originallektüre einen autoren- und themenspezifischen Aufbauwortschatz*¹.
<ul style="list-style-type: none"> • archivieren, lernen und wiederholen (Lektionen bieten Vokabelwiederholungen), S. 233 L Wörter unter Anleitung (z. B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm). S. Vorbemerkungen 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an. 20 (S. 94) 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen ihre Lexikkenntnisse in modernen Fremdsprachen zur Erschließung lateinischer Wörter. • nutzen ihre Lexikkenntnisse des Lateinischen zur Erschließung von Vokabeln moderner Fremdsprachen.
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten. Grammatik S. 8 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen. 9, 30, 31 (cum) • unterscheiden Pronomina. 15, 16, 22, 27, 36 	
<ul style="list-style-type: none"> • sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) 7 (S. 38, Nr. 4), 12 (S. 60 Nr. 5), 13 (S. 66. Nr. 6) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort-/Sachfelder). S. 226 L, S. 227 Ü, S. 233 Ü 		<ul style="list-style-type: none"> • erstellen textbezogen semantische Felder.

¹ Zur Verwendung des [*] vgl. Kap. 2, S. 10

<ul style="list-style-type: none"> entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen. ab 1, 11 (S. 56 Nr. 5) 	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen). 22, 23 	<ul style="list-style-type: none"> nutzen ein zweisprachiges lateinisch-deutsches Wörterbuch für die selbstständige Übersetzung sachgerecht.²
<ul style="list-style-type: none"> nennen als Wortbildungsbausteine bei Nomina Stamm³ und Endung (z. B. domin-us), bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal. 1,2,3,4,5,7 	<ul style="list-style-type: none"> zerlegen Komposita in ihre Bausteine Simplex, Präfix, Suffix (z. B. convocare: con+vocare). 20 erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder und ordnen sie Wortfamilien zu (z. B. afficere: ad+facere). 12 benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (Vokalschwächung, Assimilation). 11, 12 wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an (z. B. orator - mercator). 20 	

² Die Einführung in die sachgerechte Nutzung des Wörterbuches beginnt mit der Lektürephase (vgl. auch Kap. 4).

³ Auf die Differenzierung von Wortstock und –stamm wird verzichtet.

mit Polysemie umgehen: Bedeutungen differenzieren		
<ul style="list-style-type: none"> differenzieren kontextbezogenen Bedeutungen einiger polysemer Wörter (z. B. basilicam petere - auxilium petere; deos colere - agros colere). in 8, tenere 8 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten⁴, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort. 19 (litterae), 18 (imperium), 34 (virtus) 	<ul style="list-style-type: none"> nutzen ein lateinisch-deutsches Wörterbuch für die Übersetzung, indem sie sich kontextbezogen begründet für eine Bedeutung entscheiden.
	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (z. B. virtus 34, imperium 18, fides 21, pietas 41, gloria 38, honor 17), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe. 	
Sprachen vergleichen: Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit im Deutschen erweitern		
<ul style="list-style-type: none"> entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen. 3 (S. 21 Nr. 3), 10 (S. 53 Nr. 3) 		
<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lateinische Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist. 7 Ambulanz, Import, Export, Invasion ... 	<ul style="list-style-type: none"> führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel (z. B. labor – Labor). 19 Literatur/litterae 18 Imperialismus/imperium 	<ul style="list-style-type: none"> erklären häufig verwendete wissenschaftliche Termini von ihren lateinischen Wurzeln her.
<ul style="list-style-type: none"> erklären bei signifikanten Wörtern die im Lateinischen und Deutschen unterschiedlichen Konzepte (z. B. villa – Villa 1; familia – Familie 2). circus 4, Thermen 7 		
sprachliche Phänomene metasprachlich beschreiben		
<ul style="list-style-type: none"> verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung von behandelten sprachlichen Phänomenen und fachspezifischen Verfahren. ab 1 (Wortarten, Satzfunktionen, KNG-Kongruenzen) 		

⁴ Terminologischer Vorschlag: Bedeutungskern, Bedeutungswolke, okkasionelle Bedeutung (vgl. Theo Wirth u.a., Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006, S. 95)

Morphologie

Ausgehend von der Beherrschung der **Einzelformen**, die in sinnvolle **Ordnungsrahmen** (Paradigmen) eingefügt sind, erkennen die Schülerinnen und Schüler das **Gesamtsystem** der Formen als **regelmäßiges Ordnungsgefüge**.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
Formen bestimmen, unterscheiden, bilden		
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> - der Substantive der 1.– 3. Deklination 1, 2, 3, 4, 5, 7 (erkennen bei der 3. Deklination auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein, z. B. –ium als Gen.PI.) - der Adjektive der 1./2. Deklination 6 - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation (incl. kurzvokalischer i- Konjugation 20) und esse/posse 20 im Indikativ Präsens und Perfekt Aktiv. 1, 2, 3, 5, 11, 12 • bilden die Imperative aller Konjugationen. 6, 20 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> - der Substantive der 4. und 5. Deklination 15 - der Adjektive der 3. Deklination (incl. der i-Stämme) 15 - der regelmäßigen Komparation der Adjektive 37 - der Partizipien 23 PPP, 28 PPA, 45 PFA - der Pronomina (Personal-, Relativ-, Possessiv-, Demonstrativ-, Reflexiv-, Interrogativ-) 15, 16, 22, 27, 36, 43 - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjugation (incl. kurzvokalischer i-Konjugation) im Indikativ Präsens Passiv 26 - der Zwei-Wort-Formen (Perfekt/Plusquamperfekt Passiv) 23, 24 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern sukzessive ihre Formenkenntnisse um: <ul style="list-style-type: none"> - Futur II* - unregelmäßige Steigerung der Adjektive - Deponentien - Semideponentien* - Verba defectiva* - Indefinitpronomina*.
<ul style="list-style-type: none"> • zerlegen die o. g. Formen in die bekannten Bausteine. ab 1 • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. ab 1 • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. ab 1 • unterscheiden mehrdeutige Endungen. 2 (-a/-a), 3 (-um/-um) 4 (-ae/-ae), 7 (is/īs, a/ā) 		

	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation). 22 • bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (Partizipien, gesteigerte Adjektive, Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen. 28 PPA in Abgrenzung zu Adjektiven/PPA als Substantiv/Adjektiv • identifizieren Formen im <ul style="list-style-type: none"> - Konjunktiv Präsens 29 - Indikativ und Konjunktiv Imperfekt 10, 31 - Indikativ und Konjunktiv Perfekt 11, 12, 30 - Indikativ und Konjunktiv Plusquamperfekt 13, 31 - Futur I 17 anhand der Signale für <ul style="list-style-type: none"> ○ Person/Numerus/Genus verbi ○ Tempus und Modus. ebd. 	
<ul style="list-style-type: none"> • ordnen aufgrund der optisch und akustisch erkennbaren Quantitäten die flektierbaren Wörter den bekannten Deklinations- und Konjugationsklassen zu und bestimmen die Formen. 5 (S. 28 ridere/ludere) 13 (S. 60 Nr. 5) • entnehmen bei der Textarbeit den Endungen die bedeutungs- und syntaxrelevanten Informationen. ab 1 		
das Gesamtsystem der Formen überblicken		
<ul style="list-style-type: none"> • ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. 6 (S.34 Nr. 5), 7 (S. 38 Nr. 4), 9 (S. 48 Nr. 2), 11 (S. 56, Nr. 3), 13 (S. 66 Nr. 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen neue Formen (einschließlich esse, posse, ferre, ire, velle, nolle) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. z. B. 19, 20, 33 	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen die Formen von fieri in das Gesamtsystem der Formen ein*.
	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. z. B. 19, 20, 33 	
<ul style="list-style-type: none"> • erlernen, festigen und wiederholen die Formen nach Anleitung mit verschiedenen Methoden und Medien (z. B. Tabelle, Karteikarten, PC-Programm). 11 (S. 56 Nr. 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik. 11, 33 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen selbstständig die eingeführte⁵ Systemgrammatik zur Wiederholung, Festigung und Ergänzung ihrer Sprachkenntnisse.

⁵ Eine Systemgrammatik wird zu Beginn der Lektürephase (Beginn Schuljahrgang 9) eingeführt.

Syntax

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die lateinische Syntax als ein geschlossenes und überschaubares **System**. Mit Hilfe eines **Satzmodells** systematisieren sie die Satzglieder und deren Füllungsarten. Sie führen die zahlreichen sprachlichen Erscheinungen auf wenige Prinzipien zurück, so dass ihnen das **Baukastenprinzip** der lateinischen Sprache deutlich wird.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
syntaktische Funktionen von Kasus und Verbformen unterscheiden, Satzglieder und ihre jeweiligen Füllungen bestimmen		
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen mit Hilfe der jeweiligen gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie. ab 1, spätestens ab 7 • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - <u>Subjekt</u>: <ul style="list-style-type: none"> ○ Substantiv im Nominativ 1 ○ Subjekt aus vorhergehendem Satz in Personalendung ausgedrückt 2 - <u>Prädikat</u>: <ul style="list-style-type: none"> ○ einteiliges Prädikat aus einem Vollverb 1 ○ zweiteiliges Prädikat aus esse und Prädikatsnomen 6 - <u>Objekt</u>: <ul style="list-style-type: none"> ○ Akkusativobjekt 3 (Substantiv, Acl 14) ○ Dativobjekt 5 - <u>Adverbialbestimmung</u>: <ul style="list-style-type: none"> ○ Adverb (unveränderliche Wörter: ibi ...) ○ Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präposition) 7, 8 ○ Substantiv im Akkusativ (mit und ohne Präposition) 3 (In Cretam/Romam) - <u>Attribut (als Satzgliedteil)</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ Genitivattribut 4 ○ Adjektivattribut 6 ○ Apposition. 7 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (insbesondere Infinitive, Acl als Subjekt, substantivierte Adjektive und Pronomina). 12, 16, 18, 24, 40 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturieren mit ihrem Wissen um Satzglieder und ihre Füllungen komplexere lateinische Sätze vor*. • identifizieren und benennen als weitere Füllungsmöglichkeit des Prädikats nd + esse einschließlich Dativus auctoris*.

<ul style="list-style-type: none"> identifizieren als syntaktisches Minimum des Satzes den Satz Kern (Subjekt und Prädikat) unter Beachtung der SP-Kongruenz 2 (S. 12 Grammatik). 		
	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien⁶ die Zeitverhältnisse. 16, 23, 28, 35, 45 	<ul style="list-style-type: none"> erweitern sukzessive ihre syntaktischen Kenntnisse um den Infinitiv der Nachzeitigkeit Aktiv im Acl.
syntaktische Strukturen unterscheiden und zielsprachlich angemessen übersetzen		
<ul style="list-style-type: none"> identifizieren nach KNG-Kongruenz zusammengehörende Wortgruppen. 6, 9 		
<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Aussage-, Frage- und Befehlsätze. 2, 3 (S. 20 Nr. 3), 6 (S. 34 Nr. 1), 7 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat. 41 	
<ul style="list-style-type: none"> identifizieren die satzwertige Konstruktion Acl, benennen den Auslöser und die notwendigen Bestandteile und übersetzen die Konstruktion adäquat. 14 	<ul style="list-style-type: none"> geben das Reflexivpronomen im lateinischen Acl in der deutschen Sprache mit dem Personalpronomen wieder. 16 identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, AmP/Abl. abs., nd-Konstruktionen (ohne nd + esse), benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. 25, 28, 34, 35, 40, 43 	
	<ul style="list-style-type: none"> trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Temporal-, Kausal-, Konzessiv-, Konsekutiv-, Final-, Komparativ- und reale und irrealen Konditionalsätze). 30 (cum), 32 (konditional) 	<ul style="list-style-type: none"> überblicken, analysieren und übersetzen auch komplexere Satzgefüge eines Originaltextes.
	<ul style="list-style-type: none"> erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse. 18, 24 	
	<ul style="list-style-type: none"> erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze. 29 	

⁶ Vorschlag zur Terminologie: Partizip der Vorzeitigkeit Passiv, Partizip der Gleichzeitigkeit Aktiv, Infinitiv der Vorzeitigkeit Aktiv / Passiv, Infinitiv der Gleichzeitigkeit Aktiv / Passiv, Infinitiv der Nachzeitigkeit Aktiv

		<ul style="list-style-type: none"> erweitern sukzessive ihre Sprachkenntnisse, indem sie <ul style="list-style-type: none"> nd + esse einschließlich Dativus auctoris oratio obliqua Konjunktiv im Relativsatz (final, kausal, konsekutiv)* Futur II* <p>identifizieren und zielsprachlich angemessen übersetzen.</p>
mit Polysemie umgehen: semantische Funktionen unterscheiden		
<ul style="list-style-type: none"> bestimmen mehrdeutige Formen aus dem Satzzusammenhang heraus eindeutig. 6 (S. 34 Nr. 4) 	<ul style="list-style-type: none"> bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (ut, cum) jeweils aus dem Kontext eindeutig. 29, 30 	
<ul style="list-style-type: none"> benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (lok. und temp., sep., instr.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. 7, 8 	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden weitere Kasusfunktionen: <ul style="list-style-type: none"> Genitivus subiectivus und obiectivus 23 Genitivus partitivus 41 Dativus possessivus 20 Ablativus comparationis. 37 	<ul style="list-style-type: none"> differenzieren sukzessive weitere Kasusfunktionen: <ul style="list-style-type: none"> Ablativus und Genitivus qualitatis Dativus auctoris*
Sprachen vergleichen: sprachliche Fähigkeiten im Deutschen erweitern		
<ul style="list-style-type: none"> vergleichen das narrative Perfekt des Lateinischen mit dem deutschen Erzähltempus Präteritum und übersetzen mit Präteritum. 10, 11 (S. 56 Nr. 4) 	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. 10, 11, 19 	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen den Gebrauch des Aktivs und Passivs im Lateinischen und Deutschen und übersetzen das lateinische Passiv dem Kontext und der Zielsprache angemessen.
<ul style="list-style-type: none"> vergleichen das Phänomen Acl im Lateinischen und im Deutschen und benennen die Grenzen der wörtlichen Übertragung. 14(+S. 70 Nr. 4) 	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen. 25 (PC), 28, 34 (abl. Abs.) vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Umsetzung. 8, 25, 28 	

Latein als Verständigungsmittel

Anders als im Unterricht in den modernen Fremdsprachen wird im Lateinunterricht eine aktive lateinische Sprachkompetenz nicht angestrebt (didaktisch-methodisches Prinzip der Zweisprachigkeit). Die Schülerinnen und Schüler erwerben jedoch spezifisch auf die lateinische Sprache bezogene kommunikative Kompetenzen (phonologische Kompetenz, rezeptive Kompetenz). Die Produktion kurzer Wendungen und Sätze auf Latein stillt das Bedürfnis besonders jüngerer Lateinschülerinnen und -schüler, Latein auch zu „sprechen“.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
lateinische Wörter richtig aussprechen und lateinische Texte intonatorisch angemessen lesen		
Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> wenden Betonungsregeln an und beachten Quantitäten. 7 (is/is, a/ā) sprechen den Konsonanten s stimmlos 1 (sol, silentium), -ti als „ti“ 1 (silentium), c und ch als „k“.⁷ 10 (S. 53 Nr. 1) 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat. ab 1 (z.B. 20) 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> lesen bzw. tragen Originaltexte (Prosa und hexametrische Dichtung*) nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln bzw. der Metrik* sinnadäquat vor.
lateinische Sprache auditiv verstehen		
<ul style="list-style-type: none"> verstehen einfache lateinische Aufforderungen, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale. 2 nennen die Thematik kurzer, lateinisch vorgetragener parataktischer Sätze auf Deutsch. ab 1 	<ul style="list-style-type: none"> nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind. ab 1 (z. B. 20) 	
<ul style="list-style-type: none"> übersetzen lateinische Wendungen oder Teilsätze unmittelbar nach dem Hören, wenn ihnen diese bekannt sind. ab 1 		
Latein sprechen		
<ul style="list-style-type: none"> bilden kurze lateinische Sätze 3 (S. 20 Nr. 7) 9 (S. 48 Nr. 4), 12 (S. 60 Nr. 2) (z. B. Begrüßungsformeln 2, Aufforderungen 6 (S. 34 Nr. 1)), lateinische Antworten auf Fragen zu ihrer Person oder auf Fragen zum Textinhalt) 3 (S. 20 Nr. 3) 		

⁷ Über die Einführung der Aussprache von *ae* als „a-i“ 2, 4, *oe* als „o-e“, *eu* als „e-u“, *v* als englischem „w“ 10 (S. 53 Nr. 2), *r* als Zungenspitzen-r (gerolltes „r“) entscheidet die Fachkonferenz. Die Aussprache von *ae* als „a-i“ wird nachdrücklich empfohlen.

3.1.2 Latein als Reflexionssprache: über Sprache nachdenken

Die Schülerinnen und Schüler erkennen durch ständigen Vergleich zwischen Latein und anderen europäischen Sprachen die Zusammengehörigkeit der Sprachen und Völker Europas. Durch diesen interdisziplinären Ansatz werden sie für ein grundlegendes Verständnis von Sprache sensibilisiert.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
Zusammenhänge, Eigenarten und die Entwicklung von Sprachen beschreiben		
Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • belegen exemplarisch, dass Sprachen sich in folgenden Bereichen gegenseitig beeinflussen: <ul style="list-style-type: none"> - Lehn- und Fremdwörter S. 222-235 - Verfahren der Wortbildung bei Neubildungen (Präfixe, Infinitivendungen). S. 228 Ü • benennen signifikante Abweichungen vom Lateinischen im Deutschen oder Englischen (Artikel 1, Deklination ab 1, Wortstellung 6, Genus 12 (S. 60 Nr. 3)). • benennen einfache Beispiele für die Entwicklung von Sprache (z. B. Umschreibung des Genitivs mit „von“ im Deutschen). 4 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Phänomen Acl im Lateinischen, Englischen und Deutschen. 16 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • benennen komplexere Beispiele für die Entwicklung von Sprache (z. B. Angleichung der Wortstellung im deutschen kausalen Gliedsatz an einen Hauptsatz). • leiten zunehmend selbstständig die Bedeutung von Wörtern in den neuen Sprachen vom lateinischen Basiswort ab. • belegen, dass Sprachen Wörter neu bilden, um ihre Ausdrucksmöglichkeit zu erweitern.
die Bildhaftigkeit der Sprache als Ausdruck menschlicher Denkformen erfassen		
<ul style="list-style-type: none"> • erklären an einfachen deutschen und lateinischen Wörtern die Bildhaftigkeit der Sprache (z. B. pecunia, aedificare, begreifen, im Internet surfen). z. B. A & G II (Import/Export) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern zunehmend selbstständig sprachliche Bilder. 18 (imperium) 37 (pecunia), 28 (aedes/aedificare) 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Metapher und Metonymie und belegen ihre Verwendung im alltäglichen Sprachgebrauch*.

3.2 Textkompetenz

Die Texte, auf deren Grundlage der Lateinunterricht der Schuljahrgänge (5/6 bis 8 erfolgt, sind Kunsttexte und adaptierte Originaltexte. Sie berücksichtigen verschiedene Textsorten und nehmen hinsichtlich sprachlicher Komplexität, Umfang und Nähe zum Original kontinuierlich zu. In den Schuljahrgängen 9⁸ und 10 werden anhand originaler Texte weitergehende inhaltliche Fragestellungen sowie die Einheit von gedanklicher und künstlerischer Form erarbeitet. Die Auswahl der Texte orientiert sich an dem, was für die lateinische Literatur und römische Kultur sowie für ihr Fortleben repräsentativ ist, erfolgt themen- und/oder problemorientiert und berücksichtigt dabei Alter und Lernstand der Schülerinnen und Schüler.

Übersicht über die Progression der Textkompetenz

Ende der Lehrbuchphase	Abschluss Kleines Latinum	Abschluss Latinum
Latein ab Schuljahrgang (5/6): am Ende von Schuljahrgang 8	Latein ab Schuljahrgang (5/6): am Ende von Schuljahrgang 9	Latein ab Schuljahrgang (5/6): am Ende von Schuljahrgang 10
Latein ab Schuljahrgang 7: am Ende von Schuljahrgang 9	Latein ab Schuljahrgang 7: am Ende von Schuljahrgang 10 ⁹	Latein ab Schuljahrgang 7: am Ende von Schuljahrgang 11 ¹⁰
Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. ab 1 gewinnen einen ersten Einblick in die römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur. ab 1 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> erschließen leichte Originaltexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. gewinnen einen ersten Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur anhand entsprechender Texte¹¹ von Autoren wie z. B. Nepos, Caesar, Phaedrus, Hygin, Gellius, Caesarius von Heisterbach, anhand Passagen der Vulgata oder der Legenda Aurea. 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> erschließen anspruchsvollere Originaltexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie. gewinnen einen vertieften Einblick in Themen, Gattungen und Epochen der lateinischen Literatur anhand entsprechender Texte¹⁰ von Autoren wie z. B. Cicero¹¹, Catull, Ovid, Martial, Plinius d. J., Curtius Rufus, Augustinus, Erasmus. Die Lektüre mindestens eines Dichters ist verbindlich.

⁸ Zu Beginn des Schuljahrgangs 9 kann eine Übergangsektüre mit adaptierten Texten vorgeschaltet werden.

⁹ Zu den Mindestvoraussetzungen zum Erwerb der Latina vgl. AVO-GOFAK in der jeweils gültigen Fassung

¹⁰ Bei der Auswahl der Texte ist darauf zu achten, dass auch umfangreichere Textstellen eines Werkes übersetzt werden, damit ein Einlesen ermöglicht wird.

¹¹ Für dieses Anforderungsniveau eignen sich besonders Texte aus den Reden und Briefen.

<ul style="list-style-type: none"> • verwenden einfache visuelle Analysetechniken (Unterstreichen, Markieren, Abtrennen). ab 7 	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden graphische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z. B. Einrückmethode). 29, 30, 35 	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden graphische Analysetechniken zur Darstellung komplexer Satzgefüge.
	<ul style="list-style-type: none"> • fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese. sb 1 	
		<ul style="list-style-type: none"> • stellen einen von ihnen analysierten Text unter Einsatz von Präsentationstechniken vor und erläutern ihre Analyse fachsprachlich korrekt*.

Übersetzen

Übersetzen ist ein anspruchsvoller kreativer Vorgang. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in diesem Prozess eine erste – sehr eng am Original orientierte – Arbeitsübersetzung und formen sie nach einer sprachlichen und inhaltlichen Klärung zu einer zielsprachlich angemessenen Übersetzung („gute Übersetzung“) aus. Die Ergebnisse der Interpretation können letztlich in eine interpretierende Wiedergabe münden.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
eine Übersetzung produzieren		
Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • gehen bei der Übersetzung systematisch vor (z. B. nach der Pendelmethode). ab 1, verstärkt ab 7 • wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen (häufig als Faustregeln formuliert) an. ab 3 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor. ab 1, spätestens mit Lektion 7 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • wenden verschiedene Übersetzungsstrategien an.
	<ul style="list-style-type: none"> • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (z. B. Partizipialkonstruktionen). 23, 28, 35, 45 • wägen verschiedene Formen der gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet 	<ul style="list-style-type: none"> • geben umfangreiche Satzgefüge in der Zielsprache angemessen wieder.

	(temporal, kausal, konditional, konzessiv, modal; final – konsekutiv). 23, 29,30, 38, 35, 45	
		<ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen textsorten- und autorenspezifische Merkmale bei der Übersetzung (Hyperbaton, Ellipse, historisches Präsens)*.
<ul style="list-style-type: none"> wählen kontextbezogen die passende Bedeutung häufig anzutreffender polysemer Wörter aus (z. B. petere, colere). 8 (S. 42 Nr. 2) lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (Wortstellung 6, Kasusgebrauch, narratives Perfekt 11). ab 1 	<ul style="list-style-type: none"> wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus. 23, 29, 30, 38, 35, 45 	
		<ul style="list-style-type: none"> verwenden fachliche Hilfsmittel (Wörterbuch, Systemgrammatik*) sachgemäß. geben einfache lateinische poetische Texte im Deutschen adäquat wieder*.
eine Übersetzung argumentativ vertreten und im Diskurs optimieren		
<ul style="list-style-type: none"> stellen eine von ihnen erarbeitete Übersetzung vor und begründen diese. ab 1 geben zu Übersetzungsvorschlägen der Mitschülerinnen und Mitschüler erkenntnisleitende Hinweise. ab 1 greifen Verbesserungen auf. ab 1 	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu. ab 1 	<ul style="list-style-type: none"> treten in einen Diskurs über eine Übersetzung ein.
	<ul style="list-style-type: none"> prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen. ab 1 (z.B. 16, 35) 	
<ul style="list-style-type: none"> formulieren eine sachlich korrekte und zielsprachlich angemessene Version. ab 1 		

Interpretieren

Die Schülerinnen und Schüler erfassen lateinische Texte inhaltlich und formal und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
den Inhalt eines Textes wiedergeben		
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> benennen das Thema des Textes. ab 1 teilen den Text unter vorgegebenen Kategorien in Abschnitte ein (z. B. Handlungsträger, Orte). ab 1 finden zu vorgegebenen Abschnitten passende Überschriften. ab 3 geben den Inhalt des übersetzten Textes in eigenen Worten wieder. ab 1 	<ul style="list-style-type: none"> teilen den Text in Sinnabschnitte ein. ab 1 (z. B. 35) analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung. z. B. 35 nennen zentrale Begriffe und belegen diese. 36 	<ul style="list-style-type: none"> gliedern den Text unter Benennung der zentralen Aspekte selbstständig. benennen zentrale Problemstellungen des Textes.
die sprachliche und literarische Form eines Textes untersuchen		
	<ul style="list-style-type: none"> erklären die Funktion von Wortwahl (Wort-, Sachfelder) und Grammatik (z. B. Tempusrelief). 35, 36 	
	<ul style="list-style-type: none"> benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung. 30, Grammatik 144f. 	<ul style="list-style-type: none"> benennen die stilistischen Gestaltungsmittel Parallelismus, Chiasmus, Antithese, Klimax, Metapher, Metonymie*, Trikolon*, Personifikation*, Hyperbaton* und erläutern sie in ihrer kontextbezogenen Funktion.
<ul style="list-style-type: none"> benennen textsortenspezifische Merkmale (Dialog, narrative Texte). 11 (Dialog) 13 (Brief) arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus. 8 (S. 41), 10 (S. 51) 	<ul style="list-style-type: none"> benennen Merkmale weiterer Textsorten (z. B. Fabel, Rede, Dialog, Epigramm). 13, 20, 30, 37 	<ul style="list-style-type: none"> benennen wichtige autoren- und gattungsspezifische Merkmale (z. B. auktoriale Erzählweise bei Caesar).
		<ul style="list-style-type: none"> analysieren einen poetischen Text (hexametrische Dichtung) metrisch*.

die Intention eines Textes beschreiben und sich mit ihm kritisch und wertend auseinandersetzen		
		<ul style="list-style-type: none"> • legen die Intention des Textes dar*.
<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und bewerten andere Materialien in Hinblick auf Textbezug und Abbildung der inhaltlichen Aussagen (z. B. Bilder, Texte). ab 1 		<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen den übersetzten Text mit anderen Materialien und arbeiten die spezifischen Darstellungsmittel heraus.
<ul style="list-style-type: none"> • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild. 8 (Perspektivenwechsel Flavia/Galla) 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Ausfüllen von Leerstellen, Wechsel der Erzählperspektive, interpretierendes Lesen. z. B. 8 (Sklaverei) 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Verwendung zentraler Aspekte des Textes in Auseinandersetzung mit anderen Positionen (z. B. fiktiver Brief des Autors des lateinischen Textes an einen vorgegebenen Adressaten).
	<ul style="list-style-type: none"> • wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an (Reflexion des eigenen Produktes hinsichtlich seiner Textnähe). z. B. 33 (römische/germanische Sicht) 	
<ul style="list-style-type: none"> • nehmen aufgabenbezogen Stellung. z. B. 8 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. ab 5 	
<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen moderne Problemstellungen und Problemlösungen mit antiken. 8 (S. 43 Nr. 3) 		

3.3 Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen eine exemplarisch vertiefte Vertrautheit mit den sachlich-lebensweltlichen und kulturell-künstlerischen Kontexten lateinischer Literatur, so dass sie sachgerechte Fragestellungen, innere Einstellungen, reflektierte Werthaltungen entwickeln und kritisch-konstruktiv mit der eigenen Lebenswelt umgehen können.

Die **Inhalte** der Kulturkompetenz sind nach **Inhaltsbereichen** geordnet, die den römischen Kulturraum in seinen unterschiedlichen Dimensionen abbilden und erschließen. Dabei werden einzelne Inhalte auch mehrfach aufgeführt, wenn sie unterschiedliche Inhaltsbereiche berühren (z. B. Kapitol unter „privater und öffentlicher Raum“ und „kultisch-religiöser Raum“). Inhalte verschiedener Inhaltsbereiche sollten in allen Schuljahren thematisch sinnvoll kombiniert werden (z. B. „privater und öffentlicher Raum“: Stellung der Frau – „künstlerisch-kultureller Raum“: Erziehung). Nach Abschluss der Lehrbuchphase sind die Inhalte zunehmend in der Lektüre zu verankern bzw. durch die Lektüreauswahl abzudecken.

Die verschiedenen Teilbereiche der Kulturkompetenz geben jeweils die Perspektive an, unter der die Inhalte Kompetenz aufbauend im Unterricht zu erarbeiten sind. Die dort aufgeführten **Kernbegriffe** (vgl. S. 32f.), an deren Konzepten sich die Welt der Römer erschließen lässt, sind verbindlich.

Die Tabellen sind auch in der Vertikalen als Progression im Erwerb von Kulturkompetenz zu lesen.

Inhaltsbereiche	Am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
privater und öffentlicher Raum	<ul style="list-style-type: none"> römisches Alltagsleben <ul style="list-style-type: none"> - <i>familia</i> und Namensgebung 2 - Stellung der Sklaven 8 - Leben in: Peristylhaus 1, <i>insula</i> 1, <i>villa rustica</i> 1 - Tagesablauf 20 - Kleidung 2 politisch-historische Ereignisse 10, 28, 33 einzelne politische Ämter A & G VI Topographie der Stadt Rom 17 (Forum Romanum 5, Palatin, Kapitol) 	<ul style="list-style-type: none"> Pompeji 40 Leben in der Provinz (Germania Romana, Limes) 18, 33 Versorgung und Wirtschaft 6, 8, A & G II Straßensystem 14 Militärwesen 6, 18, 27, 28, 33 Stellung der Frau 2, 18, 19 Ständegliederung und Klientelwesen 8, A & G VI <i>cursus honorum</i> 25 	<ul style="list-style-type: none"> Leben im <i>otium</i> und <i>negotium</i>* Liebe und Erotik* Biographien behandelte Autoren und wichtiger antiker Persönlichkeiten Sklavenfrage Imperium Romanum (Romanisierung)

künstlerisch-kultureller Raum	<ul style="list-style-type: none"> • Thermen 7 • Circus 4 • Schule A&G II 	<ul style="list-style-type: none"> • Theater 41 • Kolosseum 9 • Aquädukte 3, A & G VIII • Wandmalerei 6, 40 • Erziehung A & G II, 19 	<ul style="list-style-type: none"> • Staatsarchitektur (z. B. Triumphbogen) • Bildung (z. B. Rhetorikausbildung) • das römische Portrait*
kultisch-religiöser Raum (Praxis und Deutung)	<ul style="list-style-type: none"> • Kapitol 26 • Götter (Kapitolinische Trias, Vesta) 12, 19, 26 • Tempel, Opfer 16 • altrömische Persönlichkeiten als Exempla (z. B. Mucius Scaevola, Cloelia) 24, 29 • römische Mythen der Frühzeit (Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen) (A&G III), 24 	<ul style="list-style-type: none"> • Priester und Orakel 12, 16 • Gründung einer römischen Stadt 24 • Triumphzug im Zusammenhang mit 6, 18, 27, 28 oder 33 • einzelne römische und griechische Götter 12, 16 • einzelne Mythen: Odysseus, Europa, Dädalus und Ikarus A & G III, 22 • Aeneas, Caesar, Augustus 10, 23, 31, 33 	

Fakten- und Sachwissen

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich im griechisch-römischen Kulturraum und stellen Einzelheiten, Strukturen und Phänomene der behandelten Inhaltsbereiche im historischen Kontext sachgerecht dar.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
kulturhistorisches Orientierungswissen erwerben und sachrichtig darstellen		
Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • nutzen das Lehrbuch als Informationsquelle (Eigennamenverzeichnisse, Abbildungen, Karten). 3 (S. 21 a+b) 13 (S. 65) 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Bibliotheken, Internet). A & G III 	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • nutzen das Internet eigenständig und zunehmend kritisch reflektierend.
<ul style="list-style-type: none"> • filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus. 5 (S. 31d) 6 (S. 35b) 	<ul style="list-style-type: none"> • filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus. z. B. Aeneas, Augustus, Caesar 	<ul style="list-style-type: none"> • filtern auch aus argumentativen Texten thematisch relevante Sachinformationen heraus.
<ul style="list-style-type: none"> • stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor. z. B. 5 und 6 	<ul style="list-style-type: none"> • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte. z. B. Aeneas, Augustus, Caesar, 35 (Gestaltung einer Zeitung zum Brand Roms (S. 165)) 	

Historischer Diskurs

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Welt der lateinischen Texte auseinander und stellen Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten zu ihrer eigenen Lebenswelt fest.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
Kulturerscheinungen historisch-kritisch begegnen		
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt 4 (S.25d) 7 (S. 39c) A&G II (S.44 1a) 9 (S. 49 b,c) (z. B. Thermen - Spaßbad; Circus - Zirkus). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z. B. Erziehung, Schulbildung; politisches Handeln, Ehe). A & G, II, 19, 25 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen aufgabenbezogen vom lateinischen Originaltext ausgehend kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Antike und Gegenwart auf. • reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen (z. B. amor; bellum iustum) in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension*.
<p>Kernbegriffe: Familia 2, matrona 2, pater familias 2 – otium cum dignitate*, cursus honorum A & G VI, gloria 38, amicitia 28, amor* 19, fides 21, „do, ut des“ 16– imperium 18, Sendungsbewusstsein* 28, 33, bellum iustum* 28, Romanisierung 3, A & G VIII</p>		

Ethische Wertschätzung und existenzieller Transfer

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen anhand des römischen Wertesystems Einblick in die wechselseitige Abhängigkeit von Weltbild und Normen. Sie prüfen Werthaltungen kritisch.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
fremde und eigene Wertvorstellungen voneinander abgrenzen, im Nebeneinander anerkennen, kritisch überprüfen und zukunftsfähig modifizieren		
Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • benennen das Fremde in den Verhaltensweisen und Regeln der Römer. 8, 9 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • Setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander. 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die kritische Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Wertetradition als dauernde Aufgabe.
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Lebenswirklichkeiten in der römischen Welt aus einer vorgegebenen Perspektive (z. B. Sklave, Herr). 8, 9 		
<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Andersartigkeit der römischen Kultur heraus und benennen die Unterschiede zur eigenen Kultur. 8, 9 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen. z. B. 23 (pietas) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern begründet die Bedingtheit ihres Weltbildes und ihrer Wertvorstellungen.
		<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen der Auseinandersetzung mit fremden Wertvorstellungen Impulse für verantwortliches Handeln*.
		<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln zunehmend Bereitschaft, für ihre Wertvorstellungen einzustehen.
Kernbegriffe:		
patria potestas 19 – mos maiorum – honor 17 – virtus 34 – gloria 38 – fides 21 – pietas 23 – dignitas* – humanitas*		

Ästhetische Wertschätzung

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Wesensmerkmale römischer Kunst zur Entwicklung ästhetischer Maßstäbe.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
in der Begegnung mit römischer Kunst ästhetische Maßstäbe entwickeln		
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> lassen Beispiele römischer Kunst und deren Rezeption auf sich wirken und benennen ihre Eindrücke. (A&G III (S. 63 4a)) beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände. 4 (S. 25 b) 5 (S. 31 Nr.3) 8 (S. 40) 	<ul style="list-style-type: none"> erfassen die Einheit von Pragmatik/Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur (z. B. Aquädukt). A & G VIII unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer (z. B. Tempel, Theater). 16, 41, 45 	<ul style="list-style-type: none"> erfahren die Begegnung mit der römischen Kunst und Kultur als Bereicherung. erfassen die Einheit von Inhalt und sprachlicher Gestaltung (Stilistik, Metrik*) als ein Wesensmerkmal literarischer Kunst. erfassen das „Programm“ als ein Wesensmerkmal römischer Kunst (z. B. römische Portraitkunst)*.

Rezeption und Tradition

Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Weiterwirken der römischen Antike bewusst und kritisch wahr.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 10
das Fortwirken der römischen Antike in Wandel und Kontinuität feststellen und bewerten		
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> identifizieren Elemente aus der eigenen Umwelt (z. B. Namen, Produktnamen, lateinische Inschriften, architektonische Elemente) als Rezeptionszeugnisse. A&G III (S. 63 Nr. 5) leiten die gegenwärtige touristische Bedeutung Roms aus der Bedeutung der antiken Weltmetropole her. 4 (S. 25 a), 5, 7 	<ul style="list-style-type: none"> zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern (z. B. Trier, Pont du Gard) auf. 3, A & G VIII zeigen an Bauformen (z. B. Basilica, Amphitheater) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf. 5, A & G VIII 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse (z. B. aus Literatur, Architektur, bildender Kunst) als Fortwirken der römischen Antike. vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Text, Bild, Skulptur). setzen sich kritisch mit der Intention eines Rezeptionszeugnisses auseinander.